

**Die reformierte Herborner Bibel des Johann Piscator
Geschichte und Wirkung**

Herausgegeben von Ulrich Bister

Herborn, im Jahr 2001

250 Jahre Druckgeschichte Reformierte Herborner-Bibel

Einführung

Eine Bibelausstellung in Herborn ist nicht eine Präsentation von Bibeln und Testamenten aller Art im herkömmlichen Sinn, vielmehr kann sie sich bei der besonderen historischen Gegebenheit eines der großen Söhne dieser Stadt rühmen, des Theologen und Gelehrten Johann Piscator (1546-1625). Es war seine besondere Beziehung zur Heiligen Schrift, dieselbe nicht nur neu als eine für das reformierte Bekenntnis in Deutschland zugeschnittene Bibel herauszugeben, sondern auch mit begleitenden Kommentaren und Verzeichnissen das Wort dem einzelnen verständlich und wertvoll zu machen: Ein Dienst für die Gemeinde Jesu, falls sie umständehalber keinen Hirten habe, eine Hilfe für Kranke und Alte, die den Gottesdienst nicht mehr wahrnehmen können und ein unverzichtbarer Begleiter im Schulunterricht.

Die Hohe Schule in Herborn mag wesentlich dazu beigetragen haben, daß die dort weilenden Gelehrten und Studenten der Theologie für eine weitreichende Bibelverbreitung sorgten: in die reformierten Stammlande Europas, in die Pfalz, nach Friesland oder an den Niederrhein, nach Frankreich, nach Livland und in die Niederlande, nach Siebenbürgen, Schottland, in die Schweiz und nach Ungarn, und schließlich auch in die großen Auswandererkolonien Nordamerikas. Und es kam dabei immer wieder zu Neuauflagen der Bibel oder des Neuen Testaments. Die Nachfrage nach dem Buch der Bücher erwies sich als stetig ansteigend, trotz wirtschaftlicher Notlagen und trotz schwierigster Reise- und Transportmöglichkeiten. Gerade den Auswanderern waren Bibel- und Erbauungsbuch unentbehrlich, und bis heute lassen sich unter ihren Nachfahren an entlegendsten Orten dieselben aufspüren. Die wechselseitige und doch so segensreiche Geschichte der Herborner-Bibel, insbesondere der dem reformierten Bekenntnis angepaßten, ist ein Rückblick mit Dankbarkeit und Staunen. Und daß sich der vorliegende Beitrag ausschließlich der Geschichte

der sogenannten (reformierten) Piscator-Bibel widmet, soll die Tatsache verdeutlichen, daß dieser Anteil Herborner-Bibel- und Druckgeschichte für sich selbst schon bedeutend genug ist. In seiner Festschrift 'Die Evangelische Kirche in Nassau-Oranien 1530 bis 1930' weist Heinrich Schlosser bereits vor 70 Jahren darauf hin, daß in einer Zeit sinkender Bibelkenntnis und nachlassender Bibellektüre gar nicht genug zu bewundern ist, wie ernst man es zur Zeit der Väter mit dem Grundsatz des Zurückgehens auf die Quellen genommen hat, eben dieselben zu erforschen und auch zu verstehen. Hat dieses Buch den Menschen in unserer Stadt nachhaltig die Glaubenszuversicht bewahrt und vertieft, daß sie noch heute bewußt und mit gespannter Erwartung dieses Buch lesen und studieren? Es sind die Heiligen *Schriften, die von Christus zeugen*, von dem, der gesagt hat: *Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben* (Evgl. Joh. 5, 39; 14, 6). Es ist sein Leben und Sterben, sein Kreuzestod und sein siegreiches Auferstehen, was uns erst zum Glauben berechtigt und befähigt. Vor 50 Jahren, in der heute kaum mehr nachvollziehbaren Nachkriegszeit, gesteht die heimische Dill-Zeitung in ihrem Jubiläumsartikel '700 Jahre Herborn': „Der Glaube ... an eine dem Menschen innewohnende selbstherrliche Kraft, sein Schicksal zu meistern, dürfte ... gründlich erschüttert sein. Das Siegel der alten Herborner Hochschule, der Johannea, mit der Inschrift '*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte*' weist uns hin auf das Licht, das auch im Kommen und Gehen der Geschlechter und im Aufblühen und Versinken der Städte und Reiche nicht mit erlischt, und das allein auch der gegenwärtigen und kommenden Generation Kraft und Weisung sein will und kann auf ihrem gefährvollen Weg.“

Die Zusammenstellung der hier ausgebreiteten Dokumente und einiger Forschungsbeiträge, die gleichzeitig zur Bereicherung und Vertiefung der Herborner Bibelausstellung dienlich sein sollen, ist nur ermöglicht worden durch die Hilfe vieler Freunde. Im besonderen zu nennen sind hier Michael Kortus/Gießen mit der Übersetzung und Bearbeitung der Piscator-Autographen, Urs Leu/Zürich mit seinem Aufsatz über die Berner Piscatorbibel und Jens Trocha/Herborn mit seinem Beitrag über die Melchior-Kinderbibel. Walter Pollmann aus Herborn hat durch viel organisatorisches Mitgestalten ebenfalls wesentlich zum Gelingen des Ganzen beigetragen, und Burkhard Wendel aus Breitscheid hat eine gute Präsentation der Objekte durch das Anfertigen der Buchständer ermöglicht. Ihnen und allen übrigen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, nicht zuletzt auch all denen, die durch finanzielle Hilfe die Drucklegung ermöglicht haben.

Besondere Erwähnung verdienen hier die von Nelli und Harald Michaelsen aus Biel/Schweiz über Jahrzehnte gesammelten Piscatorbibeln und zahllose Dokumente; ohne sie wäre manches nicht möglich gewesen. Fred Bürgi als guter Verwalter dieser Sammlung und Freund der Sache hat bereitwillig mitgeholfen, daß jetzt auch auf einen Teil dieser Sammlung zurückgegriffen werden kann.

Mit dem Losungstexten der Jahrtausendwende aus Jeremia, Kapitel 29, V.13 und 14 und aus dem Kolosserbrief, Kapitel 2, 3 sei die vorliegende Sammlung den Herbornern zugeeignet:

Gott spricht: Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Anläßlich der Bibelausstellung zum 750-jährigen Jubiläum der Stadt Herborn

Der Herausgeber, Im April 2001



250 Jahre Druckgeschichte Reformierte Herborner-Bibel von [Sepher-Verlag](http://sepher.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

Beruht auf einem Inhalt unter <http://sepher.de>.